

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 17/1519**

Ministerium für Justiz,  
Gleichstellung und Integration  
des Landes Schleswig-Holstein



Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration  
des Landes Schleswig-Holstein | Postfach 71 45 | 24171 Kiel

Vorsitzenden des Sozialausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Christopher Vogt  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Kiel, 17. November 2010

**Stellungnahme zum Schreiben des Frauenhauses Elmshorn vom 15.11.2010**  
**LT-Umdruck 17/1499**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

zu dem Schreiben des Frauenhauses Elmshorn vom 15.11.2010 (LT-Umdruck 17/1499)  
möchte ich zunächst Folgendes feststellen:

- Das „handout“ des Ministeriums für Justiz, Gleichstellung und Integration zur Neuordnung der Finanzierung der Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen enthält keine falschen Zahlen.
- Die dort eingefügten Grafiken sind nicht suggestiv, sondern verdeutlichen Effekte und Entwicklungen.
- Im Jahr 2009 haben 2101 Personen Zuflucht in einem Frauenhaus in Schleswig-Holstein gesucht.
- Trotz sinkender Zahl hilfesuchender Personen in den Frauenhäusern ist die Auslastung (Belegung) eher angestiegen. Ursache dafür ist eine durchschnittlich längere Verweildauer.
- 30 % der in Schleswig-Holstein in einem Frauenhaus aufgenommenen Frauen kamen nicht aus Schleswig-Holstein. Wenn diese Zahl, wie in anderen Bundesländern, auf 10 % gesenkt wird, entstehen freie Kapazitäten. Allein dieser Aspekt lässt einen deutlichen Abbau von Plätzen zu, auch wenn nicht davon ausgegangen wird, dass die häusliche Gewalt zurückgeht.

- Von 1996 bis zum Jahr 2001 waren in Schleswig-Holstein pro Jahr mindestens 600 Frauen und Kinder mehr untergebracht, als dies seit dem Jahr 2003 der Fall ist. Vermutlich hat diese Entwicklung mit dem seit 2001 in Kraft getretenen Gewaltschutzgesetz und der seit dem Jahr 2003 in Schleswig-Holstein wirksam gewordenen polizeilichen Wegweisung und der darauf unmittelbar folgenden Beratung der Gewaltopfer zu tun.

Zu den kritisierten Zahlen im Einzelnen möchte ich Folgendes anmerken:

- **Belegung**

- *Elmshorn:*

- Es wurden 165 Personen aufgenommen; die Frauenhäuser kommen auf 166, da sie eine Frau, die am Wochenende aufgenommen wurde, doppelt gezählt haben.

- *Lübeck AWO:*

- Es wurden 109 Personen aufgenommen; die Frauenhäuser kommen auf 137, da sie die zum Jahreswechsel noch im Frauenhaus lebenden Personen (23) und die Kurzaufenthalte, die am Wochenende aufgenommen wurden (5) doppelt gezählt haben.

- *Neumünster:*

- Es wurden 167 Personen aufgenommen; die Frauenhäuser haben sich bei der Summe der aufgenommenen Frauen um 2 verrechnet.

- *Preetz/Plön:*

- Es wurden 97 Personen aufgenommen; die Frauenhäuser kommen auf 101, da sie die zum Jahreswechsel noch im Frauenhaus lebenden Personen (4) doppelt gezählt haben.

- *Kiel:*

- Es wurden 203 Personen aufgenommen; die Frauenhäuser haben sich bei der Summe der aufgenommenen Frauen um 2 verrechnet.

- *Rendsburg:*

- Die Summe der im Qualitätsbericht angegebenen Personen beträgt 91, nicht die vom Frauenhaus genannte Summe von 146.

- Seit dem Jahr 2004 können Frauenhäuser auf Antrag bis zu drei Plätze für innovative Vorhaben umwandeln. Davon haben bislang die Frauenhäuser in Rendsburg, Flensburg und Schwarzenbek Gebrauch gemacht. Bei der Berechnung der Auslastung wurden jeweils nur die verbliebenen Plätze berücksichtigt.

- **Darstellungsweise der Diagramme:**

Die Diagramme zeigen objektive Entwicklungen auf. Um diese deutlich zu machen, muss jeweils eine entsprechende Skala gewählt werden. Eine - wie von den Frauenhäusern vermutete - Manipulation beinhaltet dies nicht.

- *Diagramm Auslastung:*

Die Auslastungszahlen für die Jahre 2003 und 2004 werden von den Frauenhäusern bemängelt. Tatsächlich betrug die Auslastung, wie in unseren Grafiken dargestellt, im Jahr 2003 73 % und im Jahr 2004 74,3 %. Die Differenzen zu den damaligen Qualitätsberichten lässt sich damit erklären, dass in den beiden Jahren bei der Berechnung der Auslastung die von der Stadt Lübeck geförderten 12 Plätze nicht berücksichtigt wurden, in den Folgejahren aber schon. Um eine vergleichbare Grundlage für die Grafik zu erhalten, wurden die Auslastungszahlen für 2003 und 2004 neu berechnet unter Einbeziehung der 12 zusätzlichen Plätze in Lübeck.

- *Grafik zur Verweildauer:*

Die durchschnittliche Verweildauer wurde für die Jahre 2003 bis 2009 berechnet (Rechnung: Belegungstage/aufgenommene Personen), es sind in keinem Fall Schätzwerte.

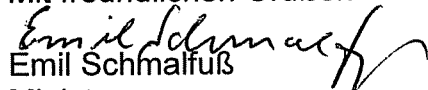
Die für 2008 und 2009 bemängelten abweichenden Werte zum Rechnungshofbericht sind damit begründet, dass der Rechnungshof bei der Ermittlung des Durchschnittes jeweils den höchsten und niedrigsten Wert nicht berücksichtigt hat, in der Berechnung des Ministeriums wurden alle Werte angesetzt.

- **Bundesdurchschnitt:**

Aus einer Aufstellung der Frauenhauskoordinierung von Juni 2008 geht hervor, dass der Bundesdurchschnitt 12.291 EinwohnerInnen pro Frauenhausplatz beträgt.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass die Grundlagen des Einsparkonzeptes an keiner Stelle in Frage gestellt werden, selbst wenn man die von den Frauenhäusern ermittelten – nicht zutreffenden - Zahlen zu Grunde legen würde.

Mit freundlichen Grüßen

  
Emil Schmalfuß  
Minister